

# Depimatgau



Zeitschrift für oberösterreichische  
Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgegeben von  
Dr. Adalbert Depiny

Verlag R. Prengruber, Linz.

8. Jahrgang 1927.

3. u. 4. Heft.

# Heimatgau.

8. Jahrgang.

3. u. 4. Heft.

## Inhalt:

	Seite
Dr. Hans Commenda, Ein altes Weihnachtsspiel vom Gmundnersee . . . . .	225
Dr. Heinrich Prochaska, Das geistige Leben im Stift Kremsmünster im 13. und 14. Jahrhundert . . . . .	242
Ferdinand Wiesinger, Der heilige Florian, ein Beitrag zur Legende . . . . .	269
Dr. Edmund Haller, Simon Nettenbacher (1634—1706) als Dramatiker . . . . .	280
Hofrat Hans Commenda, Vom Vorkommen fossiler Brennstoffe in Oberösterreich	290
Sektionsrat Dr. Rudolf Saar, Die Wahrheit über den angeblichen Eisenschwund in den Dachsteinhöhlen . . . . .	315

## Bausteine zur Heimatkunde.

Dr. Edmund Haller, Grundzüge einer Bibliographie des Schuldramas in Krems- münster . . . . .	324
Philipp Blittersdorf, Versuch einer Ottensheimer Schulchronik . . . . .	330
Pfarrer A. Haberl, Urkunden aus dem Pfarrarchiv Obernberg . . . . .	339
Franz Neuner, Die Rockersche . . . . .	354
Dr. A. Depiny, Vom Dädermann . . . . .	355

## Heimatbewegung in den Gauen.

Dr. Friedrich Morton, Museum Hallstatt . . . . .	356
--	-----

## Bücherbesprechungen . . . . .

Inhaltsverzeichnis zum Jahrgang 1927 . . . . .	361
--	-----

## 2 Tafeln.

## Buchschmuck von Mag. Kislanger.

Beiträge, Zuschriften über den Inhalt, Tauschhefte und Besprechungsbücher sind zu senden an Dr. A. Depiny, Linz, Wurmstraße 15 a; Bestellungen und Zuschriften über den Bezug wollen an den Verlag A. Pirngruber, Linz, Landstraße 34, gerichtet werden.

Alle Rechte vorbehalten.

Mathias Stöz, Bürger zu Ried 3 ♂  
15 ♂ schwarzer Münz guter Gilt, so er  
obgenannter Stefan Baumgartner auf  
Lienhart Aichpergers Behaftung an der  
Gurten, zwischen Mathias Pfaidtfeld-  
ner u. Sebastian Kagerer selig Häusern  
gelegen, darauf liegen gehabt hat.

D. P. U. mit Marktseigel. Zeugen:  
Michael Edl, Hieronymus Petnhofer u.  
Hans Zifl, alle drei Bürger zu Obern-  
berg. Siegel herausgesunken.

## 78.

1554, Montag nach dem Sonntag  
Invocaverunt.

Wolf Stözer, Bürger zu Ried, wech-  
selt dem Veit Strobl, Kirchherrn zu  
Obernberg die 3 ♂ 15 ♂ jährlicher  
guter Gilt auf Thoman Aichpergers  
Haus an der Gurten, zwischen Mathias  
Pfaidtfeldner u. Sebastian Kagerer  
Häusern gelegen, dafür bekommt er eine  
andere Gilt auf dem Spreitzergut zu  
Tumeltsham.

Siegler: Obiger. D. P. U. Siegel  
fehlt.

## 79.

1630, Jänner 28. Obernberg.

Melchior Stoll, Kirch- u. Pfarrherr  
zu Obernberg, gibt Grund u. Hoffstatt  
am Nonsbach dem Hans Harter mit der  
Bedingnis, daß er zu Georgi gebe 30 kr,  
1 Stiftsviertel Wein, 4 Tage roboten  
u. um 3 kr arbeiten per Tag auf ver-  
langen.

Siegler: Obiger. D. P. U.

## 80.

1668, März 12.

Melchior Krontwintler zu Schron-  
winkel, Mauerkirchner Landgericht, ver-  
tauscht dem Michael Widemann, Pfarr-  
er zu Obernberg, das Land im Reng-  
nissfeld, an des Pfarrers u. Lienhart  
Niedermaier Baugrund liegend, mit  
einem anderen Land.

Siegler: Georg, Propst von Rei-  
chersberg. Zeugen: Wolf Hörandl,  
Lambrecht Hochhold zu Parz, Thomas  
Pauer zu Ramer, alle Schärdinger Ge-  
richt. D. P. U. Siegel fehlt.

## 81.

1669, September 12. Obernberg.

Georg Strigl, Schiffmeister, u. Ma-  
thias Österndorfer, Lederer, beide Bürger  
zu Obernberg u. Kirchpröpste, be-  
kennen, daß sie zu Leib geding verliehen  
haben dem Hansen Österholzer, Bürger  
u. Bierbräu den dem Gotteshaus ge-  
hörigen Garten im Bristerling. Dafür  
soll er jährlich zahlen zu Michel 1 fl u.  
dem Pfarrer Zehent 3 kr.

Siegler: Mathias Vogl, Markt-  
richter. Zeugen: Michael Thirhirn, des  
Rats, Mathias Staufenegger im Nons-  
bach u. Stefan Wigor, beide Bürger u.  
Schiffmecht. D. P. U. mit Siegel.

## 82.

1670, Juli 22. Obernberg.

Dominikus Springer, Kirch- u.  
Pfarrherr zu Obernberg, gibt nach Ab-  
leben des Wolf Khan als Freistift das  
zum Pfarrhof gehörige Haus zwischen  
Caspar Buttinger u. dem Kirchenweg  
dem Wolfgang Reinradl mit der Be-  
dingung, daß er auf Verlangen um 3 kr  
per Tag dem Pfarrer arbeite.

Siegler: Obiger. D. P. U.

## 83.

1696, Mai 27. Obernberg.

Franz Georg Sainer, Magister  
Philosophiae, Kirch- u. Pfarrherr zu  
Obernberg, gibt zu Freistift die Beha-  
ftung am Nonsbach, zwischen Stefan  
Schmerpek Weber u. Rosina Hagler,  
der Rosina Langharer mit der Beding-  
nis, daß sie jährlich zu Georgi in den  
Pfarrhof 30 kr, ein Kandel Wein  
4 Tage roboten u. auf Verlangen um  
3 kr für den Tag dem Pfarrer arbeite.

Siegler: Obiger. Zeugen: Gabriel  
Eder, Schulmeister u. Organist u. Ja-  
cob Paintner, Pfarrmesner. D. P. U.

All. Haerl,  
Pfarrer i. P., Riedau.

....

## Die Rockersäge.

In den Wintermonaten sind im  
östlichen Mühlviertel die sogenannten  
„Rockasäge“ gebräuchlich. Dieselben be-

standen in früheren Zeiten darin, daß an einem Nachmittag Mädchen und Frauen aus der Nachbarschaft mit Spinnrocken sich in einem Bauernhause einfanden. Im Laufe des Abends gesellten sich Burschen und Männer hiezu und es begann ein lustiges Treiben. Heute bestehen die Rockasitzen in Tanz und Gasterei. Die Spinnrocken läßt man jetzt zu Hause. Früher soll dem Tanze weniger gehuldigt worden sein. Während die Alten Partien spielten, unterhielten sich die Jungen mit allerlei Kurzweil. Solche Vergnügungen waren u. a. „Stockschlagen“, „Schuhesuchen“ und „Blindelmäuselfangen“. Ersteres bestand darin, daß sich die Männer in einer Reihe aufstellten und jedem Schläge auf den Hinterteil verabreicht wurden. Wer es am längsten aushielte, war der Held des Spieles. Beim „Schuhesuchen“ saßen Männer und Frauen auf dem Boden in einem Kreis zusammen. Sie reichten versteckt unter den Füßen einen Schuh herum. Außerhalb des Kreises stand eine Person und hatte Mühe, den Schuh zu finden. Beim „Blindelmäuselfangen“ wurden einer Person die Augen verbunden und ihr die Aufgabe zugewiesen, eine bestimmte Person in der Stube zu fangen. Das war natürlich nicht immer leicht. Es wird versichert, daß es bei diesen Unterhaltungen anständig zuging. Heute ist dieses Kurzweiltreiben mehr in Vergessenheit geraten und man gibt sich nur mehr dem Tanze hin. Die Teilnehmer an diesen „Rockasitzen“ werden selbstverständlich bewirtet.

Franz Neuner (Münzbach).

....

### Vom Dädermann.

Der Dädermann, den unser alter Baumgarten als Strohfigur beim Sonnwendfeuer erwähnt<sup>1)</sup>) und Doktor

<sup>1)</sup> Heimatgaue, 7. Jg., S. 105.

Haasbauer in der Zusammenstellung heimischer Mundartausdrücke als lebensgroße Puppe bezeichnet<sup>2)</sup>), ist nach all den Belegen, die Dr. Webinger zusammengestellt hat, sicher ein Nachklang alter Dämonenvorstellung<sup>3)</sup>.

In Fulbach im oberen Mühlviertel ist der Dädermann heute noch als bekleidete Figur aus Stroh mit Holzgestell, ähnlich der Krautscheuche bekannt<sup>4)</sup>). Am Beichttag der Dorffjugend wird er an einer belebten Stelle an einer Wand aufgestellt. An einem Arm trägt er ein Körbel und lädt mit einem Spruchband zum Hineinlegen einer Breze ein. Meist sind es Bierzeiler.

Hochwerte Beichtbaum!

Zu euern schönen Beichttag  
die beste Gratulation aus Hinterschlag!  
Buam, werds do amal gheit  
Und dentis an die Ewigkeit  
Und nöt ällweil an die Weibaleit!  
Fürs Budal und d' Pläg verlänga mer  
Net mehr als a große Brezen her.

Ein anderes Sprüchel:

Buam, jez seids getrest,  
Von Sünden seids dalest,  
Und sündigt ihr wieder,  
Dann kriegt enf der Teufl wieder.

Am Mädchenbeichttag werden außerdem in den Dachlücken „Fetzen“ nach Art von Fahnen ausgehängt. Ist schlechtes Wetter, so werden „Pöllen“, Fruchtfapseln des Lein, beim Dädermann auf den Boden gestreut. Liegt Schnee, so wird statt der Strohpuppe ein Schneemann aufgestellt.

Depinh.

<sup>2)</sup> Dr. A. Haasbauer, Die oberösterreichischen Mundarten, Teuthonista, 1. Jg., S. 86.

<sup>3)</sup> Dr. A. Webinger, Der Dädermann. Wiener Zeitschrift für Volkskunde, 31. Jg., S. 82 ff.

<sup>4)</sup> Mitteilungen eines Schülers der Landwirtschaftlichen Winterschule in Schlägl aus Fulbach.

